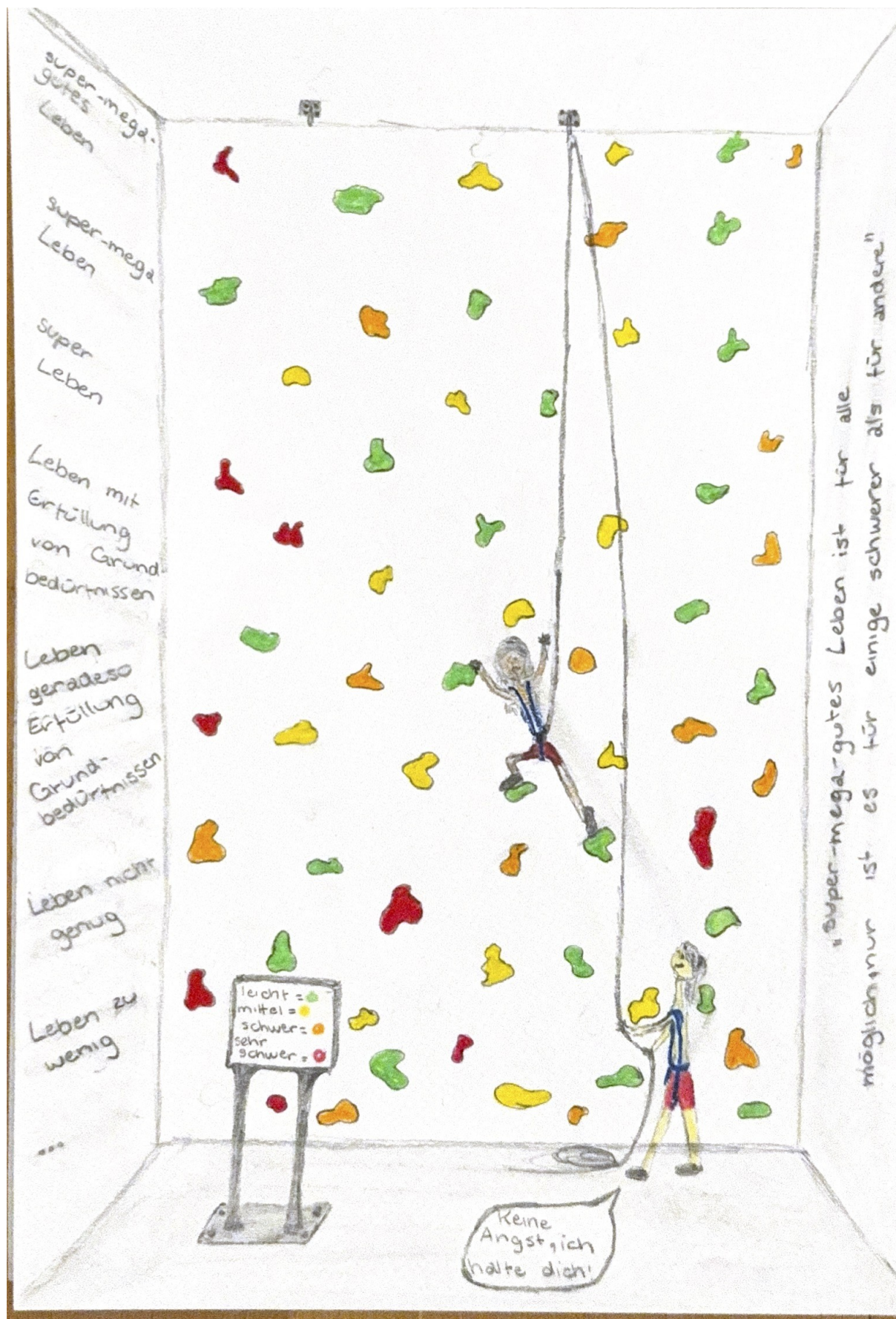


Mir wurde die Frage gestellt was ein gutes Leben ist. Ich versuche das mal zu beantworten und schreibe einfach meine Gedanken auf, ich hoffe das ist okay.

Also ich denke, jeder versteht unter „Gutem Leben“ etwas anderes, aber da meine Meinung ja gefragt ist, hier ist sie:

Ich finde, ein gutes Leben hat mit Geld zu tun, aber es ist nicht das ganze Leben. Es hat etwas mit Geld zu tun, weil man sich davon ein die Grundbedürfnisse wie Schlafen, Essen und Trinken erfüllen kann. Aber nicht alles hängt mit Geld zusammen. Ich zähle zu einem „Guten Leben“ auch Freunde, , Sicherheit und natürlich eine Familie, die mir Sicherheit gibt und mich in meinen Zielen unterstützt.

Und jetzt soll ich noch die Frage beantworten, ob ein gutes Leben für alle erreichbar ist. Ich selber kann jetzt aber nur das sagen, was ich glaube, da ich selbst nicht weiß, wie es ist, wenn man nicht die Privilege, eine tolle Familie, Freunde und Sicherheit zu haben, nicht hat. Aber ich versuche mal, mich in diese Lage hineinzusetzen. Ich denke, dass es generell für alle möglich ist ein gutes Leben zu führen, denn wenn man es wirklich will, kann man fast alles erreichen. Natürlich ist es sehr viel schwerer ein gutes Leben zu erreichen, wenn man bereits irgendwo hineingeboren wird, wo die Umstände schon so schwierig sind. In ärmeren Ländern, wie zum Beispiel Kenia, sind die Umstände bestimmt viel schwerer und ich habe höchsten Respekt vor denen, die trotzdem alles aus ihren Leben herausarbeiten und ihre größten Ziele erreichen. Und es ist, glaube ich, auch superschwer, wenn man, wenn man schon etwas älter ist (damit meine ich, wenn man schon eigenständig ist) in eine Krise fällt, wegen was weiß ich nicht für Gründen. Wenn man zum Beispiel in eine psychische Phase fällt, dann ist es doch bestimmt wirklich schwer, wieder aufzustehen, wieder das alte (oder ein neues) Leben zu starten, und weiterzumachen. Doch es ist möglich! Und jeder kann das schaffen und irgendwo findet man immer Halt. Zum Beispiel deine Familie oder enge Freunde. Auch wenn es vielleicht etwas braucht, bis man den Halt richtig greift. Ich finde, man kann sich das mega gut mit einer Kletterwand vorstellen. Ich habe das auch mal so gezeichnet, wie ich es mir in meinem Kopf vorstelle:



Wie zu sehen habe ich eine Kletterwand gezeichnet. Diese symbolisiert sozusagen das Leben. Die Griffe an der Wand sollen den Weg durchs Leben darstellen. Und die verschiedenen Farben der Griffe an der Kletterwand die Schwierigkeit des Weges durchs Leben. Grün steht für leicht, gelb für mittel, orange für schwer und rot für sehr schwer. Und sobald man geboren wird, wird man auf einen der Wege gesetzt. Natürlich kann man einfach entscheiden, Nein, ich klettere nicht, aber vielleicht will (oder braucht) man mehr als das was man gerade hat. Man sollte es einfach mal versuchen und zur Not steht immer jemand unter einem und sichert einen, sodass man eine Pause machen kann. Wenn es gar nicht mehr geht, dann kann man versuchen, auf einen anderen Weg umzusteigen und dort weiterzumachen.